

**Deliciae Medicae Et Chirurgicae, Oder Curieuse Anmerckungen, Darinnen sich die jenigen, welche
Medicin und Chirurgie lieben, nützlich ergötzen können : Nebst einem Anhang Chymischer
Ergötzlichkeiten In unterschiedlichen raren Processen**

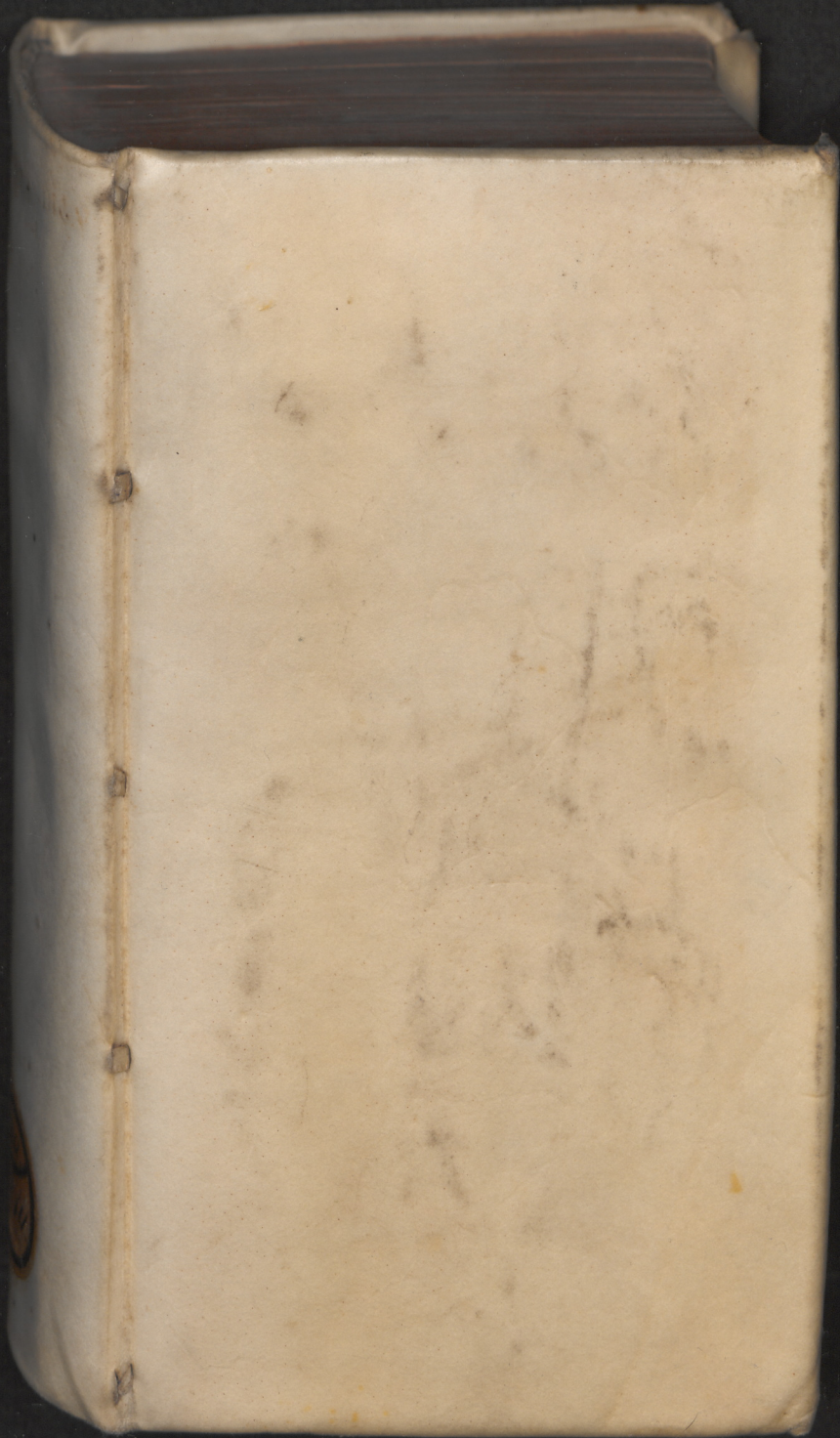
Zehendes Praesent (1705)

Leipzig: Verlegts Christoph Hülße, 1705

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1818240602>

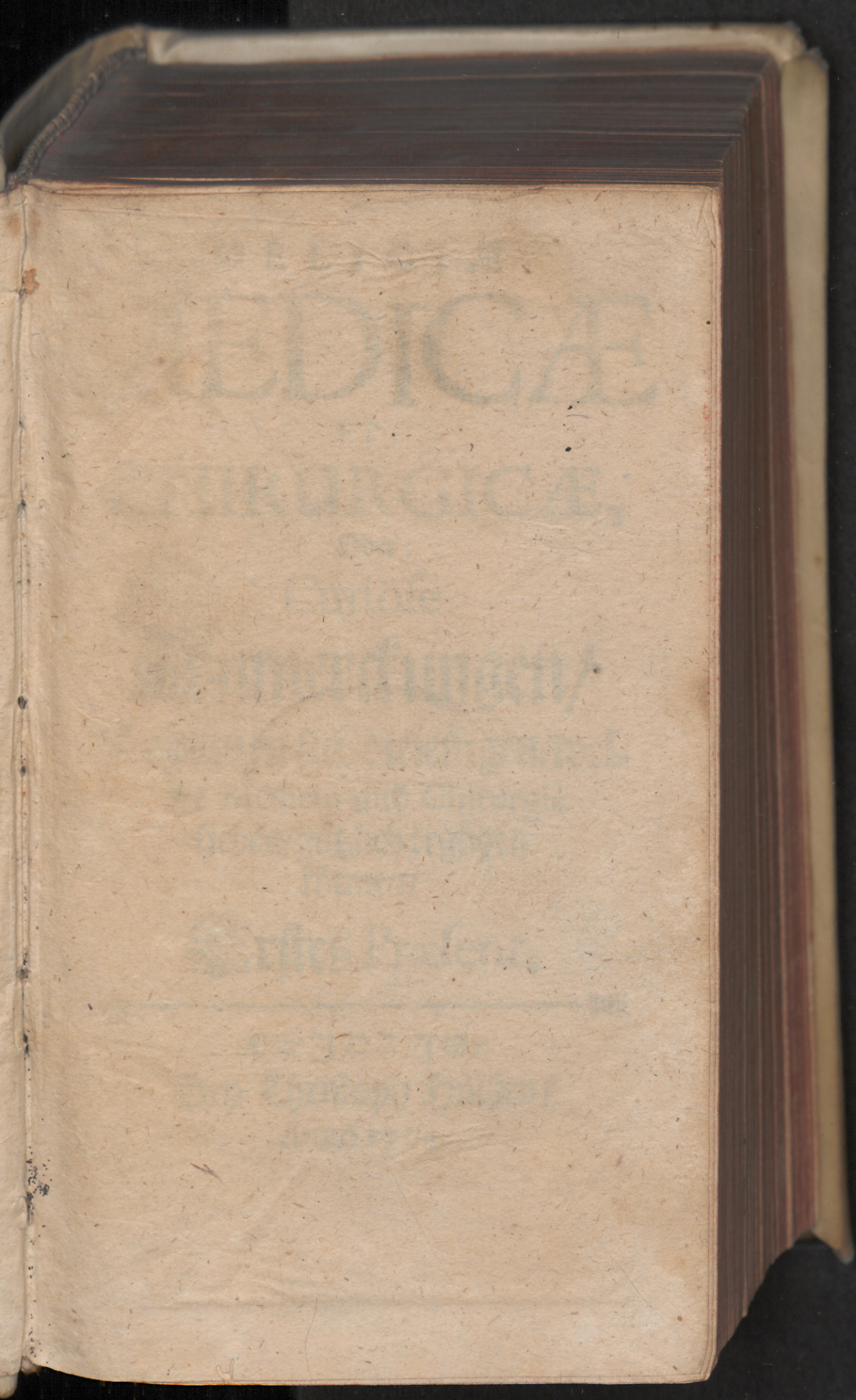
Band (Zeitschrift) Freier  Zugang

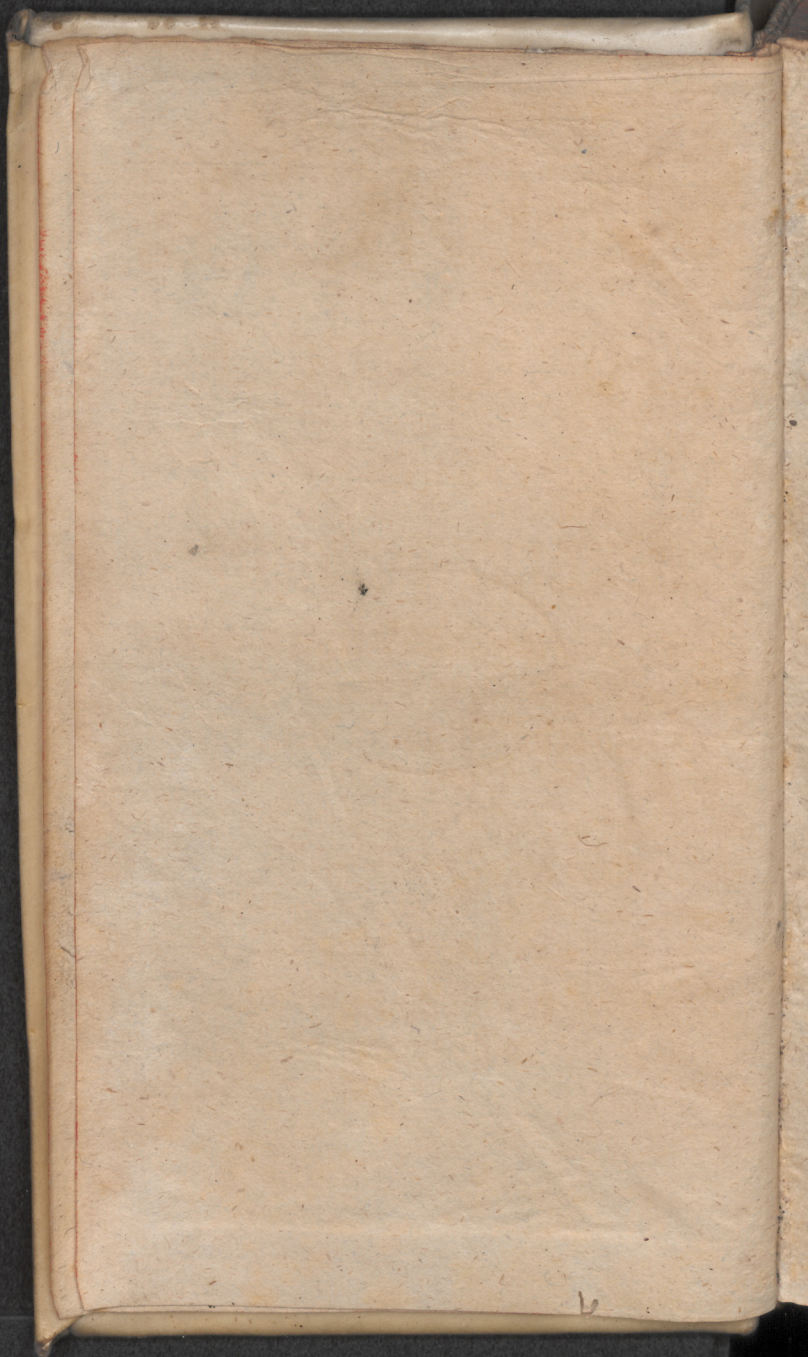




81. c. 9.

Ma. 3170.





DELICIAE
MEDICÆ
ET
CHIRURGICÆ,

Oder
Curieuse

Anmerkungen/

Darinnen sich die jenigen/
welche Medicin und Chirurgie
lieben/nützlich ergötzen
können.

Nebst einem Anhang Chy-
mischer Ergötzlichkeiten

In unterschiedlichen raren Processen/
Lehendes PRÆSENT.

Nebst einem vollkommenen Register.

Leipzig/

Verlegt Christoph Hülße/

1705.



Eist aus der Historie be-
 standt / daß so wohl geringe und
 schlechte Privat-Personen / als
 auch grosse und hohe Landes-Bes-
 herrscher denen sonderbahren Straff-Ge-
 richtten Gottes auff eine entsehlliche Art in
 Kranckheiten haben herhalten müssen; in-
 sonderheit lieset man von vielen in alten und
 neuen Zeiten / daß sie bey lebendigem Leibe
 allbereit haben anfangen zu faulen / wie
 nehmlich grosse Stücken ausgefallen / stin-
 ckend und madicht worden/ also daß fast kein
 Mensch mehr um sie bleiben können. Wel-
 ches ob es zwar ein vernünfftiger Mensch bey
 armen und nothleidenden Leuten nicht in
 Zweifel ziehen möchte/ wenn er den Mangel
 der Wartung / Entbehrung guter Arzte/
 Arhneyen und andere Unkosten in Consi-
 deration nimmt/ als wodurch mancher ar-
 mer Mensch verwahrloset zu werden schei-
 net; Dennoch dürffte sich der Unglaube des
 E g g 2 sto

So hefftiger das Gegentheil zu behaupten
bemühen/und nicht zugeben/ daß solches bey
grossen/ vornehmen und reichen Leuten statt
haben könne/ weil ja kein Mangel an War-
tung/ heilsamen Arzneyen/ guten Medicis
und Chirurgis, und an allem/ was dazu
nöthig/ könne statuiret und dawider einge-
wendet werden/ ja/ da man auch bey solchen
grossen Leuten einen/ oder mehr faule Schä-
den einräumen möchte/ so wäre doch ganz
unmöglich/daß Maden und Würmer/ unter
vorsichtigem Gebrauch dienlicher Arzneyen
wachsen/ und lebendige Menschen incom-
modiren könnten.

Nun ist es zwar an dem/ daß hierbey ein
und ander Umstand die Sache entweder
glaublich oder unglaublich entwerffen/ und
dem Zweifel helfen könnten/ wann ich vor
nöthig hielte/ etliche derselben allhier anzu-
führen; alleine weil die Erfahrung mich in
diesen Fällen selbstn überzuget/ und mei-
nen eigenen Thomas Zweifel fahren zu
lassen genöthiget/ so lasse vorihro die Umstän-
de billich stehen/ und bezeuge vielmehr/ daß
ich an hohen und niedrigen Personen gese-
hen/ wie vielmahls die Säule biß auff die
Kno-

Knochen hindurchgedrungen / und wann es
an solchen Orten des Leibes sich sehr tieff ein-
gefressen / und bekandter massen / allwo die
Beine angegriffen / viel Faule und Mate-
rie sich zu sammeln pflaget / gar vielmahl
Naden und Würmer mit unter gewachsen;
Zumahl / da ein Chirurgus sich mit schnei-
den nicht Platz machen darff / oder kan / wel-
ches zuweilen des Patienten Eigensinnig-
keit und delicate Zärtlichkeit / bißweilen auch
die Gefährlichkeit / wo nehmlich vornehme
Theile liegen/nicht zulasset.

Der natürliche Lebens Balsam ist auch
insgemein bey solchen Patienten gang ver-
stogen / und das Salz / was die Faule præ-
serviret/meistentheils evaporiret / welches
man abmercken kan an den Orten / wo solche
Menschen hart auffliegen / oder nur ein we-
nig gedrückt werden / solche sterben so gleich
ab / gerathen in eine Faule / und nehmen sel-
ten wieder eine frische Heilung an; Der
offtmahlige Wechsel des Lagers machet auch
immer mehr und mehr Schäden / also daß
man zuletzt nicht weiß / wo man solche armse-
lige Krancken hinlegen soll / indem alles / wo
man sie nur drückt und harte greiffet / ab-
sterbet und faul wird / und solche Faule ge-
het

het nicht nur an fleischichten Theilen alleine durch das musculose Fleisch; sondern setzt so dann gleich auch die Veine selbstn sehr hefftig an. Wie ich dann gesehen / daß das ganze Os femoris, die Gewerb-Veine des Rückgrads / und andere äußerliche Veine in Menge alle schwarz und faul gewesen / ungeachtet die Patienten noch zu 2 und mehr Monate gelebet / gessen und getruncken / und zwar dieses mehr als jenes. Was nun bey dergleichen Patienten vor ein Gestank und unangenehme Bedienung ist / darff keiner weitläufftigen Erklärung / und wird wohl niemand / wer nicht Berufs wegen sich genöthiget befindet / die Nase dahin etwas neues zu holen abfertigen. Zwar kan ich nicht läugnen / daß ich vielmahl bey dergleichen Personen durch Schneiden / Brennen / und der Fäulung widerstrebenden Argneyen es ziemlich weit gebracht / also daß die Fäule / wo ich nur hinkommen können / nicht mein Herr gewesen; alleine / wann ich vielmahl die beste Hoffnung gehabt / ist alles umgeschlagen / und in solchen verborgenen Orten / ja in den krümsten und engsten Wegen die größte Gefahr entstanden / daß ich augenscheinlich Gottes Hand und Finger dabey erkennen

nen / und solchem zu widerstreben mich nicht
anmelden müssen.

Zu wünschen wäre bey dergleichen Pa-
tienten/daß ihnen die Stolzen/ Hochmüthi-
gen und Ehrgeizigen etwas näher träten /
und mit heiligem Respect die gerechten Hän-
de Gottes küßeten / ihre Thorheit in Be-
trachtung nähmen / das Elend und Jam-
mer / welches wir gebrechliche Menschen
unterwürffig seyn/erkennteten/ und mit De-
muth den allgewaltigen Herrscher über al-
ler Menschen Leben preiseten. Niemand
weiß sein Ende / und die Art desselben / weil
mir alle dergleichen Patienten offenbergig
bekennet / daß sie diese Zufälle nimmermehr
an ihrem Leibe zu erleben und daran zu ster-
ben gegläubet / ja wann man ihren Lebens-
Lauff ein wenig genauer examiniret / so
haben die Laster eine solche feste Wohnung
in dem Herzen / als die Fäule in dem Flei-
sche und Beinen genommen : denn wo die
Seele ihre Bosheiten mit des Herzens
Schaleckheiten in einem Leibe wie Käse ge-
rinnenläßet / da können die Jahre mit der
Zeit durch die Färgung der Straffen Göt-
tes

tes auch gar leichtlich Maden und Würmer
ausbecken.

Die vielfältigen Todes-Fälle / welche
manchmahl denen Menschen entseßlich an-
zuhören / und wundersam zu betrachten sind/
gehören eben nicht mit unter die Seltsam-
keiten / oder unter diejenigen Dinge / die rar
und ungemein vorkommen; sondern es ist et-
was gemeines / daß heut einer ersäufft / der
ander bricht den Hals / der dritte wird ersos-
sen / erschossen / erschlagen / der vierdte wird
mit Sand/Stein/Kalck und andern Schutt
vergraben / den 5ten haßt das Feuer und
greiffet ihn so ernstlich an / der doch nur zum
Scherz und Poffen sich damit die Zeit zu
vertreiben gewohnet war. Viel Men-
schen verehren die Unvorsichtigkeit mehr als
ihre leibliche Mutter / welche aber viel Un-
glück zu gebähren pfeget.

Wann ein Schieferdecker und ein Zim-
mermann sein Gerüste aus Nachlässigkeit
nicht haltbar machet / so darff er das Ver-
hängniß nicht zum Urheber seines Falls an-
geben / wer mit Pulver und Schwermern
aus dem Schuttsacke scherzen will/muß auff
die Discretion der Funcken grosse Refle-
xion

xion machen / wenn er keinen Schaden davon bekommt. Es haben die Evangelisch-Lutherischen bey solchen Fällen zum Theil ein unbesonnen Einwenden / wann sie sprechen: Ich bin in diesem Falle gut reformirt/oder Calvinisch / es ist manchem Menschen sein Ende also wunderbarlich bescheret / oder er ist dazu versehen gewesen. Nun ist aber die Lehre derer Reformirten keinesweges dieser Meynung/ daß sie denjenigen/ der sich in die Gefahr begiebet / und darinnen umkommt/solten einer unbedingten Prädestination einverleiben? Darum ist solche Meynung irrig und falsch / und mag solche ein Luther-oder Reformirter-Evangelischer/oder ein Römisch-Catholischer vorbringen / so geböret sie mit unter die Warheiten/ welche mit der unzeitigen Cometen-Beschreibung auff Stelgen gehet. Dann von diesem Cometen ist bekandt genug / daß er zwar wohl im Monat Augusto 1705 in eines Zeitungs-Machers Koppfe / nicht aber am Horizont über dem Reißner-Lande gestanden.

Es ist gewißlich mit denen Lügen und Betrügen so weit gekommen / daß man den Himmel nicht damit verschonet / welcher

Ggg 5 doch

doch allen Menschen / ausser den Blinden/
ganz unverfälscht vor Augen stehet / man
sicht denen neuen Zeitungs-Märtyrern ei-
ne so wunderliche Figur eines Sternes auff
eine Kupffer-Blatte / welcher im Stern-
Himmel mehr vor ein Monstrum / als eine
rechte Geburt passieren könnte / wiewohl man
nicht eigentlich weiß / ob man die Cometen
unter die rechten oder Mißgeburten ran-
giren soll? Viel glaublicher ist / daß in vor-
gemeldetem Zeitung-Erainers-Kopffe zu der
Zeit / als er den abgezeichneten Cometen aus
seinem Gehirne hervorgebracht/eine sehr die-
cke und grobe Finsterniß mag gewesen seyn.

Uns allen ist zwar eine iede Morgenröthe
ein Sterbe-Licht;

Die Sonn ein Tod-Comete;

Das ist ein kluger Mensch / der diß Sea-
stirne kennt/

Und ins Schlaraffen-Land nicht seine Au-
gen wendt. (dort/

In unserm Horizont stehet alles unverän-
Wo kömmt der neue Stern denn iho her-
geschlendert?

Und zwar im Reißner-Lande soll er zu
sehen seyn;

Doch trifft's im Himmel nicht/als wie in
Brieffen/in In

In vieler Narren Kopff ist ein Comet ge-
wachsen /

Doch läßt er sich nicht sehn in unserm gan-
gen Sachsen :

Wer hindert das Gesicht ? nichts als die
Finsterniß. (wiß.

Die ist im Himmel nicht ; in Köpfen ganz ge-

Es ist sonst ein gemeines Sprichwort
unter denen Lateinern : Variatio delectat,
welches auch bey vielen Dingen statt fin-
det ; alleine wann die Kranckheiten öfter
als die Moden changiren / und bald kalte
Fieber / bald Seitenstechen / bald Husten/
Schnupffen und Fluß-Fieber/bald Schlag-
Flüsse / hitzige Fieber und Pocken / bald
Durchlauff und Rotheruhr/2c. Mode wer-
den und in Gang kommen / da werden die
Ärzte dermassen vexiret und in die Schu-
le geführet / daß sie immer viel Seltsamkei-
ten erfahren und lernen/ und doch der Sache
niemahls recht gewiß werden / und so zu sa-
gen/nicht auslernen. Dann wann sie eine
Art der Kranckheit / so eine Zeitlang grassir-
et/gewohnet sind/und derselben ziemlich be-
geggen können ; siehe/ so kömmt eine andere
Art/welche ganz andere Zufälle mit sich füh-
ret/ und die Menschen / ehe man sich versie-
het/ganz verdürbet und tod liefert.

Jesay

Jezo / da ich solches schreibe / meldet sich
auff unserm francken Theatro die Rothe
Ruhr an / welche gewißlich manchen braven
Arzt in die Schule führet / dannenhero ich
allhier zu guter lezte davor etliche Mittel
communiciren / und also diesen zehenden
Theil schliessen will :

Nimm von der besten Rhabarber wohl
pulverisirt eine halbe Unze / von rothem
Sandel 2 Qvintl. Zimmet 1 Qvintl. Croci
Martis adstringentis 3 Qvintl. Lucatel-
li Balsam q. s. mache eine Massam Pillul.
von welchen nimm alle Tage 4 Pillen ein.
Es hat etliche curiret / die eine grosse Qvan-
tität Blut verlohren / und viel andere Mit-
tel vergebens versuchet hatten.

Item / nimm 2 Maß Wasser / in welchen
etliche Stücken Stahl sind oft gelöschet
worden / drey Bogen weiß Papier / ein
Stück Zimmet / eine Unze alte Rosen-Con-
serv , und ein halb Mößel rothen Franz-
Wein / koche sie alle zusammen / biß es halb
eingekocht / drücke es durch / und trinck davon
viel und offte.

Item /

Item / nehmet das Unschlit von einer
Schafs-Lenden/absonderlich dasjenige / wel-
ches an den Nieren ist / und von rechtem nan-
tischen Frank-Brantwein / jedes 4 Unzen:
lasset es ein wenig kochen / und gebet es dem
Patienten warm zu trincken. Dieses ist
unter denen Soldaten in Irreland/ welche zu
einer Zeit sehr hefftig daran laboriret / fast
als eine Universal- Medicin gebrauchet
und gut befunden worden. Man brauchet
auch Elystiere von 7 oder 8 Unzen Rühmilch
mit 2 oder 3 Eyer-Dottern / oder etwas Ey-
bisch-Wurgel darinnen gekocht. Ein Me-
dicus zu London rühmet diß Elystier in der
größten Noth:

℞. Brantwein 8 Unzen/
Serpentin-Öel/
Aulß-Öel aa. 10 Tropffen/
Suppe von einem Schafs-Kopffe
8 Unzen.

Vermischt und warm gebraucht.

Gott allein die Ehre!

An

Anhang

Chymischer Ergöblichkeiten.

VII. Tinctura.

M Im Zinn 10 Theil / Mercurii vivi 4 Theil
 zerlaß das mit einander / wenn es zergan-
 gen ist / so rühre es durcheinander mit einem E-
 sen / biß es erkaltet / so wird es zu Pulver. Denn
 nimm weissen A / und *sals gemma*, jedes gleich
 schwer / und weiß Gallmey / so viel der andern
 alle ist / das mache zu kleinen Pulver / und thue
 es in einen Kolben / *sublimire* es einen ganzen
 Tag / und was im Helm sich anhänget / das nim
 heraus / und behalte es. Die *feces* reibe ferner
 klein / und *sublimire* sie wie zuvor. Das thue so
 lange / biß die *feces* oder das *residuum* nicht mehr
 rauchen / wenn sie auff glüende Kohlen geworfen
 werden. Das *Sublimat* mit *agua Salmiaci*
 thue es in ein Glas / und setze es in Mist / biß es
 sich *soluirt* oder zu Wasser wird / denn laß es
 wieder trocknen / das thue so lange / biß es auff
 einem glüenden Blech fließt. Trage als denn
 dieses Pulvers 1 Loth auff 1 Marck *fris purgata*
 oder meines Berg-grüns in Fluß / so wird sie
 zu D . Wilt du aber das O damit machen / so
 nimm des *sublimirten* Pulvers g. l. reibe es mit
 dem *Croco* A biß es roth wird / darnach *putresci-*
re es im Mist / als vor / biß es auff dem Bleche
 fließt / sodann wirf desselben 1 Loth auf 1 Marck
fris oder *fris purgata ad Solem*, so wird es gut
 und bewahrt O .

**Ex Mercurio per animam Saturni
parata.**

Deren i Quintlein i w. fein v. in o.
bringen soll.

**Erstlich / wie man die Animam aus dem
Saturno ziehen kan.**

Nimm des *hni* i lb. calcinir es sehr wohl und
gar fein klein / zerstoß es auch noch ferner auff
kleinste / und thue das *prop.* in eine Glas. Kol-
be/geuß 2. oder 3 mhal *destillirten* weissen Wein-
Eßig darüber / und setze die Kolbe in das *B. M.*
decke sie fein wohl zu / und laß so lange darinn
stehen / biß es zu einer *putrefaction* gelangt / et-
wan 5 Tage lang / und rühre die Materie täg-
lich durcheinander mit einem kleinen Steck-
lein. Den 6 Tag nimm die Kolbe mit der Ma-
terie wieder aus dem Helme / und stelle sie an
einen unbeweglichen Ort auff einen Stro-
hrank / oder sonst etwas / darauff sie gewiß ste-
hen könne / und laß eine Zeitlang ruhen / daß sich
die Materie aus dem Pulver recht setze. Thue
darnach von Stund an die Materie aus dem
Kolben in eine andere neue / und *destillire* sie 3
mal herüber. Den *Recipienten* setze mit reinem
und lautern Wasser auf warme Aschen / daß die
Feuchtigk. des Eßigs verrauche / weñ solches ge-
schehn / werdet ihr die *animam hni* so weiß gerie-
ben finden / weich u. schwer / un wie sichs gebüh-
ret / *preparirt* und bereitet. Dieses ist die rechte
Composition, welche von den *Philosophen* in ihren
Arbeit

Arbelt erfunden / und mit vielerley Nahmen
benennet worden ist / durch diese gebenedeyete
Kunst. Mercket aber hier eben / man muß ei-
nen guten Theil destillirten Wein-Eßigs ha-
ben / derohalben könnet ihr allemahl den Eßig
3 mahl *rectificiren* / und 1 *tk* des Saturni drauff
thun / und *tractiren* / wie gesagt ist. Man
muß auch einen guten Theil von der *Anima* der
der *Mercurio Philosophorum* haben / das Werck
zu machen und hinein zu legen / damit sich die
Farben vermehren / doch wohl zubereitet. Man
muß auch 2 oder 3 *tk* *℥li* haben / und nicht mehr
als allemahl 1 *tk* in ein gläsern Geschirr legen
und wiederum *tkj.* in ein ander Glas / also ei-
nes um das andere *laboriren* / und durch den
schweren *Saturnum*, der darein gethan wird *de-
laboriren*. Es ist auch zu mercken / daß wenn die
Materie halb ins Werck gebracht worden ist /
so muß man es alsobald an einen Ort legen /
ohne Zuthun des *Mercurii*, und das Feuer ie
länger ie grösser machen / biß man sehe / daß die
Materie bald gemacht und vollbracht ist. Will
man aber die Materie mehr / so theile man
sie von Stund an in ein gläsern Geschirr / und
thue mehr vom *℥io* darzu / so wird sichs mehr.
Es ist aber besser / wenn man es mehr will /
daß man solches thue / wenn die Materie albe-
reit halb in das Werck gebracht ist.

Practica von diesen allen.

Nimm *℥li* 1 Loth / wenn du *○* machen willst /
oder

oder Der Loth/wenn du Jam machen wilt/ von
dem rothen und weissen eines so viel als des an-
dern. Ferner *Mercurii Vulgaris nostro Menstruo*
superius dicto preparati 4 Loth / *anima Saturni* 8
Loth / von diesen dreyen Stücken muß man die
Composition machen/welches eine ziemliche Mix-
tur ist/ die kan man in ein Glas oder ander Ge-
schirr nach Gefallen thun / es muß aber wohl
vermacht werden / daß oben kein Staub / oder
sonst etwas unreines hinein falle. Setzt her-
nach das Glas oder Geschirr auff warme As-
che in einen Ofen / machet ein sanftes Feuer
darunter/und haltet solches einen ganzen Mo-
nat lang an einander. Es muß aber ein gar
klein und sanfft Feuerlein seyn. Nach voll-
brachtem Wercke wird die Materie schwarz
werden / *continue* / und thue es noch 1 mahl so
lang/als vorgemeldet/ so wird es weiß werden;
man muß aber das Feuer ie länger ie grösser
machen/ biß zum dritten Monat / so wirds an-
heben roth zu werden / und wenn es roth wird/
so ist die Materie gerecht / und wird von Tag
zu Tag ie länger ie besser werden/und wird sich
setzen wie ein Wachs. Von Stund an kan
man die *Medicin* mit obgedachter *anima Saturni*
und gemeinem *Mercurio* mehren / biß es voll-
endet wird. Aber so bald sich die Materie im
Feuer als Wachs setzet / welches die *Medicin* o-
der *Tinctur* ist/ wenn es roth wird / so *dissolvire*
von Stund an die *Lunam* , und wirff auff ein

h h

Marck

Marck derselben ein Quintlein von der Tinctur / so wird selbtge zu O. Wenn nun aber einer diesen Stein zusammen fügen wolte / so gebt ihnen 2 Leiber / so wird er zur größten Heiligkeit gerathen.

NB. Wenn diese Tinctur mit unserm *Menstruo Universali* conjungirt und *ritè tractirt* wird / kan man eine herrliche Particular Tinctur / so Wunder thut/heraus bekommen. Es kan auch des *Saturni Venerei* darzu genommen werden / welcher / wie er gemacht wird / ist beym *Laurentio Meisnero* in seinen Erläuterungen der *Babilischen* Schrifften *de Saturno*, wie auch beym *Bechero* zu lesen.

Alia Tinctura.

Nimm des besten Goldes 1 Theil / des reinesten Silbers 2 Theil / schmelze beyde zusammen / und schlage dünne Bleche oder Platten daraus / solvire dieselben in *Aqua forte*, und setze der *Solution* 7 mahl sublimirten *Mercurii* in gleichem Gewicht der Gold Plättigen zu / abstrahire hernach das *Menstruum* biß auff die trockenheit dem *Residuo* setze ferner des fixen und mit *præparirtem Salmiac* fließenden *Mercurii* zu / solvire sie abermahl zusammen / und abstrahire das *Menstruum* wieder *ad siccitatem*. Dieses solviren / abstrahiren *repetire* 3 mahl / biß die Materie wie ein Wachs ohne Rauch fließet. Endlich reibe es mit unserm *Menstruo Universali* zu einem zarten Pulver / hiervon trage auff *capillirt* / Pro-
so wirst du dich zu erfreuen haben.

Processus est. Ducaten Gold aus
der Mark Silber zu bringen.

Mach eine sehr starke Lauge vom unge-
löschten Kalck oder calcinirten Kieselsteinen/
welche erhalten wird / so man die Lauge 3 mahl
über frischen Kalck gießet / und wieder auffän-
get; Dann nimm Spießglas-Erk 2 th / calci-
nirten Weinstein 9. f. diese 2 Stücke thue ge-
rießen in ein verglasurt Geschirr / alsdenn geuß
auff das Spießglas von voriger Lauge / koch
es mit stetigem umrühren / und wenns roth
wird / so geuß es ab / und wieder andere Laugen
drauff / *procedire* damit abermähls wie zuvor/
Dieses *repetire* so oft und lange / biß keine Rö-
the mehr im *Antimonio* ist / denn nimm die rothe
Laugen zusammen / spreng destillirten Eßig / so
mit *Salmiac* impragnirt ist / darein / so schlägt sich
die Röthe auff den Boden wieder / über eine
Weile spreng wieder des Eßigs ein wenig
darein / das thue so lange / biß sich alle Röthe
gen Boden geschlagen hat / die laß hernach/
wenn du das andere davon geaossen / gemach-
som trucken werden / und heb sie auff.

Folget nun die Bereitung des Ais, daß
er roth werde.

Nimm A / so viel du wilt / reib ihn klein / thue
ihn in einen verglasurten Scherben oder
Hafen / gieß der gemachten Laugen darüber/
laß sieden / schäum es mit einem eisernen Löffel

H h 2

ab/

ab/wenn die Lauge einseud/ so geuß eine andere darauff / die muß warm seyn / so es Tag und Nacht gesotten / thue es hinweg/laß stehen / so friegt die Lauge eine rothe Farbe von dem Δ / die geuß ab / und wasche den Δ / der auff dem Boden liegt/mit warmen Wasser so lange/bis das ∇ lauter davon abgehet. Denn geuß über den Δ eine andere Laugen / seud es abermals 6 Tag und Nacht/thue ihm gleich wie zuvor/darnach wieder frische Laugen darauff gegossen/und 24 Stunden gesotten / und den Δ allemahl gewaschen / so wird er weiß / und hat keine verbrennliche Feuchtigkeitt mehr in ihm.

Den sublimire also:

Nimm kleinen geriebenen Hammerschlag/wasche ihn wohl von seiner Schwärze / bis das Wasser lauter und klar davon gehet / dessen nimm dann ein Theil / des weissen Δ zwey Theil/rühre sie wohl untereinander/feuchte die Mixtur mit destillirtem Eßig an / thue sie darauff in ein Sublimatorium, und laß es trocken werden ; wenn du dann oben im Löfflein des Sublimatorii keine Feuchtigkeitt mehr spürest / so gieb ihm stärker Feuer / daß er sich sublimire : denn nimm ihn und reibe ihn klein / mische ihn wieder mit neuem reinem Hammerschlag / feucht es abermahln mit destillirtem Eßig an / laß es wieder trocken werden / und sublimire es / wie zuvor/nochmahls/das thue auch zum 3 mal/ so ist der Sulph. roth wie ein Ziegel / und raucht nicht mehr. Sol

Solget nun die Beständigkeit des Nitri,
damit du das $\frac{1}{2}$ und den $\frac{1}{4}$
figiren solst.

Nimm gepülverten $\frac{1}{2}$ z $\frac{1}{4}$ lb/ laß es auff dem
Feuer fließen / denn thue langsam / oder nach
und nach 2 lb. geriebenen Salpeter darein/laß
das Feuer nicht drein schlagen / rühre es unter
einander / und laß es also gemachsam sieden/
denn geuß es aus in ein verglasurtes Geschirr/
da bleibt das *Nitrum* oben / und das $\frac{1}{2}$ setzet sich
zum Könige / den laß wieder mit so viel *Nitro*
fließen / wie zuvor/ geuß es aber aus / und thue
das Obere/bey dem das *Nitrum* ist/davon. Dis
Obere thue zusammen/ indem ist das $\odot$ fir/und
brennet nicht mehr/ reibe es klein / breit es auff
einen Stein / setze es zu solviren in einen feuch-
ten Keller/so wird es zu einen gelben Del/denn
nimme der Röthe des *Antimonii* 1 Theil / des
Sulphuris 2 Theil/rühre es untereinander/ thue
es in ein Glas/ träncke es mit diesem Delein/
rühr es mit einem Holz wohl durcheinander/
denn laß auff linder Wärme verschlossen ste-
hen/ biß es trocken worden / darauff wieder ge-
rieben und angefeuchtet/ abermahls trucknen
lassen/und dieses muß bey die 5 mahl geschehen/
so wird alles zusammen figiret. Nun mache
mit diesem und feinem Silber (es sey geschla-
gen oder gekörnt) ein *sss. cementire* es 3 Stun-
den/dann laß es fließen / treib das Silber auff
der Capellen ab und scheide es *s. a.* so wirst du
vor etl. Ducaten Werth Gold finden.

H h 3

NB.

NB. Ein guter Freund hat diesen Proceß *par curiosité* versucht / und solches in der That als wahr befunden / daß es das 1. mahl andert- halb Ducaten / das 3. mahl noch mehr heraus gebracht. Es kan aber dieser Proceß durch Zusatz einer Odischen oder *D. Minera* zu einem unvergleichlichen Hauf-Bergwerck eingerich- tet werden. *Sapienti sat.* Mehr darff ich nicht schreiben. Es ist aber auch eine *Observation* nö- thig / so allzeit auff Begehren soll *communiciret* werden.

Wahrhafftiges Particular-Werck aus der Mark 1. uel. Obentlein des feinsten O zu bringen.

I. R. Rein stahlfeylicht *thß. cæmentir* mit Zinnober und $\frac{1}{2}$ tegliches 8 Loth in einem Tiegel / oben mit einem Deckel / so ein Löchlein hat / verlutirt; Erstlich gelinde Feuer gegeben / daß dt. Kohlen eine Spanne weit davon lie- gen / das Feuer halt also / 1 Stunde hernach et- was näher / und dann gar über den Tiegel; daß also bey 2 Stunden in voller Glut gehal- ten werde / laß denn das Feuer abgehen / und den Tiegel erkalten.

II. R. Rein ffeyslicht *thß. cæmentir* es allers- dings mit Zinnober und $\frac{1}{2}$ tegliches 8 Loth / wie oben das Stahlfeylicht.

R. III. Wenn denn beyde also *cæmentir*et worden / so nimm von beyden eines so viel als
des

des andern/ reibe sie zusammen / und thue alle-
zeit zu einer Marck 4 Loth *xi sublim.* reinen
Salmiac und Vitriol/ jedes 2 Loth/ reibs wohl
untereinander / thue es in einen Glas Kolben/
und *extrahir* es mit folgenden $\nabla R.$ so färbt sich
solches schön grün/ das gieß fein gemachsam ab/
filtrir es in ein ander Glas / und laß also stehen.
Inzwischen *solvire* in $\nabla R.$ 2 Doentl. fein O/
und gieß es *loco fermenti* in das grüne Wasser/
und laß es ein paar Tag und Nacht in gelinder
Digestion stehen / dann nimm einen reinen
Calcem ∇ und gieß von gemeldtem *Extract* zwey
quer Finger hoch drüber / laß ein paar Tag
und Nacht in gelinder Wärme stehen/ dan *per*
Alemb. aus dem Sande starck abgezogen / das
Glas muß unten wohl verlutirt seyn / so siehet
der ∇ (Silber. Kalch) sehr röthlich aus/ der
wir klein gerieben/ mit 2 mahl so schwer reinen
Bley. Glas erst. Stunden geschmolzen / dann
in einen *Regulam precipitirt* / abgetrieben und
geschleden. Siebt / wenn man keinen Fehler
begangen/ reichliche Ausbeute.

Das $\nabla R.$ darzu.

Rx. 2. Part. calcinirten Vitriol / 1 Theil Bi-
triol/ 1 Theil Salpeter/ destillir daraus ein $\nabla R.$ /
In dessen *Wj.* *solvir* 8 Loth aemeln Salz / und
ziehe das $\nabla R.$ davon wieder ab.

Hh 4

Ein

Ein ander gutes und gerechtes Scheidewerck.

Re. Calcinierten Vitriol und gemeinen Zinnober/ (es thuts der schwarze Zinnober/ endlich der gemeine $\frac{1}{2}$ auch/ aber doch nicht so gut / als der Zinnober) reibs wohl untereinander / mache mit laminirtem und in Lein- oder Rieb-Öl benetztem 8 löthigen Silber SSS. verlutir den Ziegel / *cementis per gradus ignis* 8 Stunden / denn laß den Ziegel erkalten / stoß alles unter einander / siede es mit *Oleo Tartari* an / treibs auffa Rest ab / so ist das Silber güldisch / und hält die Marck dessen bey nahe $\frac{1}{2}$ Ovent. Gold in sich / diß Silber darff man nicht gleich scheiden / sondern wieder mit gleich schwer $\frac{1}{2}$ versetzen / laminiren / und wie zuvor 8 Stunden *cementiren* / und so oft / als man selber will / wiederholen / und endl. scheiden / so findet man schön hoch Gold mit Nutzen.

Diß Werck läßt sich in so grossen ansehen als man will / das zugesetzte $\frac{1}{2}$ samt dem $\frac{1}{2}$ / so darzu kommen 7 kan man aus dem Rest fast alle wieder haben / oder doch mit schlechtem Abgang.

NB. Amicus qui probavit mihi dixit: In stratificatione Cinnabaris cum Luna coementando mortificatur. Cinnabaris vero fit vera Luna. Intervit imprimis ad demonstrandum metallorum metamorphosin.

Regia

Register.

A.

Abscessus in perinaeo und Scroto	779
Aderlassen wird zu Seitenstechen nicht gerathen	743
Aderstein was er sey?	778
Abt hat einen bösen Arm	476
Actaon hat das Seinige mit Hunden durch- gebracht	637
Aderlassen auff der Nase/ was davon zu hal- ten	148
Angeſichts Haut Mängel zu heilen	31. 35.
	36. 37
Aneurisma in der Luſt: Ader	57
Affen-Biß geheilet	144
Affers-Zwang	105
Affers Entzündung	107
Alle Schäden kan ein Arzt nicht geſehen ha- ben	94
Anweiſung der Menſtruorum die Metalle zu ſolviren	628

Hh 5

An.

Register.

Anmerckung von einer Entzückung	118
Apotheker versehen ihre experimenta un-	
sicher	46, 242
Animam aus dem Saturno zu ziehen	821
Arcana vor den Stein	19
Arcanum vor den Husten und Sod	22
Arcana vor die Wassersucht und Rothe	
Ruhr	105
Arteria carotides verwundet / und nicht	
bezu kommen	301
Arzt Toxaris	91
Arndts / ob er den lapidem philosopho-	
rum gemacht	519
Ärste Armuth hindert die Cur	103
Arm-Schaden	21
Augen/so blau geschlagen	32
Ausgang des Affters	106
Aqua vitæ verändern sich	489
Augmentum Solis	608
Aurum Magium	613

B.

Balsamirung der Körper recht zu machen	682
Bähung zu denen Weiber-Brüsten	325
Backen-oder Wangen-Bunden/was dabey	
in acht zu nehmen	110
Bal-	

Register.

Balsam sulphuris antimoniatum zum	
Trüpper	652
Barrier- und Bader-Streit	238
Baders ungereimte Salivation	108
Baders Versehen an einem Schmiede-	
Knecht	60
Bauer der fast an einem Stück Fleisch er-	
stickt	160
Bauer-Cur an einem Tanzmeister	381
Balsam aus der Schrift / woraus er ge-	
macht wird	154
Bärmutter so verlegt	162
Bläßlein im Urin/was sie bedeuten	680
Blanckscheits Mißbrauch	147
Bluten der Nase	76
Bienen-Stachel ob er hohl sey	173
Bosheit armer gebrechlicher Leute	100
Bauch zum Gotte haben	191
Bericht von einer tödlichen Wunde an ei-	
nem Obristen	297
Desgleichen von einer abortiren-	
den an die Stadt-Gerichte	661
Blut ist der Soldaten schönste Zierde	289
Betrügereyen der Aerzte und eines Bauers	
	386.354
Betrug im Steinschneiden	18
Bein-	

Register.

Bein-Brüche unglücklich an einem Tanze-	
meister	373
Bockengend Frauenzimmer und ihre Cur	71. 72
Bocks-Blut hat nicht die Kräfte den Ma-	
gnet aufzulösen	540
Brennen und schneiden im männlichen	
Gliede	651
Besizung vom Teuffel nicht wahr	769
Bruch an einem Fuhrmann/ Observation	46
Bruchbande/ was daran gelegen	47
Brüche der Därme oder des peritonei	
durch transplantation	391
Brunnen/ so gut vor die verlohrene Jung-	
frauschaft	55
Brandwein vor die Wunde	50
Brand-Sälblein	26
Brand-Schaden an einem Kinde übel ge-	
heilet	108
Brand-Schaden/ wie sie zu heilen?	151
Brüste Entblösung	331
Brüste/ wenn sie böse/ warum man sie an	
mehr als einem Orte öffnen muß	326

B.

Alabria/ ein Bauer recommendiret	
ein Arzney	498

Cam-

Register.

Campfer kan dem Bauer nicht dienen	400
Cataplasma, welches gute Wirkung ge- than	755
Cariose Knochen	404
Carmen vom lapide philosophorum	521
Christen Bosheit ist schuld an bösen Wer- ten	100
Charon der Seelen Schiffmann/eine Fabel	638
Chymischer Proceß der erste	421
Chymische Proceße noch mehr	685. 790
Chymische Anmerkungen	423. 685
Chymischer Proceß aus Schwefel = Kieß Gold zu machen	601
Claudii des Kaisers Gesetze	48
Clystiere sind besser als Zäpfflein in Pocken	565
Clystiere fett mit Oele/was sie nutzen	652
Comödianten und Poeten hält man viel zu gute	635
Comet wird ertichtet in Meissen	815
Conception ob sie geschehen könne ohne Coitu	109
Corrosivisch Gift im Krebse	649
Cruditäten entstehen vom Nachtsitzen	678
Cur eines Vollsreßigen	189
Cur	

Register.

Cur vor die Tollheit/von einem Müller	13
Cur vor Zahnweh	15
Cur vor den Schlag	20
Cur vor die Gelbesucht	26
Cur vor die Sommer-Flecken	33
Cur vor die Epilepsie	8
Cur vor die Pest	578
Cur einer Gonorrhœæ	641
Cur vors Seitenstechen	747
Cur vor die Epilepsia	765
Cur vor die Mutter-Beschwerung	759

D.

David und Salomon sind im Verdacht/ ob hätten sie Gold machen können	519
Definition des Seitenstechens	748
Decoctum calcis viv.	328
Decocta werden zur Frangosen-Krank- heit recommendiret	654
Decoctum vom Nuß-Laube/wozu es dienet	153
Dædalo werden Flügel angedichtet	637
Defensiv-Pflaster Vigonis	320
Defension des Autoris wider die Ubelger sinnten	446
Dia	

Register.

Diabetes hat Galenus nur 2 mahl in seinem	
Leben angemerket	149
Wie sie zu heilen	762. 150
Diät beyhm Trüpper höchstnöthig / und wie	
sie zu halten	223
Dienste suchen unreine Huren bey erbaren	
Leuten	583
Digestio-Sälblein	24
Desse von der Sympathie	451. seq.
Discurs von der Trunckenheit	669
Distillirten Esig zu machen	627
Domitianus Kaysers eine böse Ursache ge-	
nommen	638
Dorff-Priester giebet vor / 2 Mägdlein sind	
vom Teuffel besessen	769
Donum continentiae ist rar	96
Druckfehler in Overkamps deutschen Uebersetzung	
angemercket	655
Dygbäus theilet einen Syrup mit	498
E.	
E. Hbruch-Argney	467
Essen soll man sich in acht nehmen	338
Einbalsamirung/dazu gehöret viel Zeit	507

Eigen-

Register.

Eigensinnigkeit ist eine Tochter des Hochmuths	181
Empyricus begehet einen Fehler	17
Entzückung oder Beraubung der Sinnen	118
Elebori-Wurzel ein experiment	502
Elixier Proprietatis mit einem Zusatz zu machen	159
Einschnüren des Frauenzimmers schädlich	50
Empyricus schneidet ein Gewächse falsch	551
Empyricus hat ein Mittel vor das Seitenstechen	744
Epilepsiam an 8 Weibs-Personen geheilet	8
Emulsion im Pocken	559
Erbrech-Syrup vor die Epilepsie	766
Erde/welche zum Salpeter-machen die beste sey	701
Erdbeer-Kraut in Milch gesotten vor die Pest	578
Eßig der Weltweisen	617
Eßig vor die Pest	579
Eßig zu machen auff eine leichte Manier	622
Ettmül	

Register.

Ettmüllers Gedanken vom acido	153
Euserliche Arhney auff Frankosen: Schä-	
den	584
Euserlich Wasser auff die Scham	659
Exempel eines unleidlichen Patienten / der	
sich verderbet	661
Eyer heilen die Brüche durch transplan-	
tation	391

F.

Falsche Fistel in vulva	58
Falsche Neg-Brüche der Kinder	47
Faul bey lebendigem Leibe	809
Feigwarke am Mutter-Halse	258
Fischgräte im Halse stecken blieben	337
Fisteln im ano, ihre Ursachen	200
Fistel / so ein grosser Irrthum	58
Finger-Geschwulst	753
Flechten oder Schwinden / ein Experiment	
davor	146
Fontanells gute Würckung	756
Fleck-Fieber und Pocken ein Mittel	560
Flüchtige Geist vom Salmiac ist bey dem Trin-	
cken gut	674
Frankosen-Pillen und Franck	659
Fii	Frais

Register.

Frauen bekommen Mutter-Beschwerung/ wann sie böse sind	749
Frauenzimmer-Philosophie taugt nichts	568
Frage / ob im stehen eine Frau empfangen könne?	109
Frauenzimmer kan ein gewisses Kraut viel nützen	56
Frauenzimmer / welches bockenget	71
Friesel roth und weiß	320.286
Frost-Schäden	342
Froschzunge giebt eine Argeney	466
Fuß-Wunden / auff einer Kutsche mit Sta- keln bekommen	319
Fürstliches Frauenzimmer recommendi- ret einen Proceß / wie man die Pocken curiren soll	564

G.

Gallen-Arzt	758
General nata über alle Solutiones	619
Gergon/eine Fabel davon	636
Geiß ist schädlich	402
Geilheit Lohn	45. seq.
	Ger

Register.

Gersten-Wasser im Seitenstechen	745
Gehirne/warum es weicher als Wachs	179
Gewächs am Halse einer Jungfer	549
Gebet eines frommen Arztes	277
Gebrechen an der Zunge	38
Geburt wird geöffnet / weil die Scham allzu klein	109
Geschwulst an Schenckeln bey Weibs-Bil- dern ist verdächtig	33
Geschwür wird durch Sympathie geheilet.	112
Geschwür / was sie schwer zu heilen machet	153
Göttliche Straf-Gerichte hindern die Verhtē	99
Göttliche Krafft in Arzney-Mitteln	369
Goldmacher-Kunst verwarnet Seckendorff	517
Gonorrhœæ definitio	199
Gonorrhœæ so verschwiegen	641
Grab Toxaris	91
Grind von einem Bader übel geheilet	469
Grimmen im Leibe der Kinder	496
Grünspan zu machen	612
Guter Rath vor Junggesellen	52

Register.

H.

Haupt-Wunden/Observation	7
Halß der Urin-Blase wird zerfressen be- funden	761
Halß / darinnen ein Lerchen-Bein stecken blieben	160
Halß-Gewächse	549
Harntreibende Arzneyen sind im Seiten- stechen heilsam	261
Hæmorrhagie	376
Harte Stühle oder verstopfter Leib	106
Hase verführet einen Handwercks-Jungen	333
Heinsii Meynung / wie der Mercurius würcken soll	669
Hefte machen grosse Narben	239
Hirschhorn / Salz ist gut vor Trunckenheit	674
Historie von einer verderbten Trüpper-Cur	651
Historie von einer unglücklichen Salivation	666
Historie von einem abscesso im Scroto	779
Historie von einem Trunckenbolde	676
Historie von einem der den Urin verhalten	680
Hof	

Register.

Hof-Marren werden ausgelacht	645
Honig-Eßig	621
Hollerius hilft zum Irrthum	733
Hochmüthige u d Stolze sollen faule Patientien ansehen	813
Hund fällt einen Jungen an / davon er sticht wird	681
Huren-Gewerbe miserabel	582
Hurerey Ursprung	201
Huren können unmöglich von Frankosen befrehet bleiben	205
Huren-Hengst ihr Lohn	62
Husten	22
Hymen oder Jungfer-Häutlein / was?	54

I.

Impotentiam zu curiren	40. 41
Injectiones zum Trüpper	231
Inquisition wird einem Chirurgo gedrohet	661
Irrthum vom Seitenstechen	747
Irrthümer von Arzneyen	362
Irrthum eines Arzts von Pest-Beulen	574
Irrthümer von Kräutern	731. seq.
Iii 3	Jungfer-

Register.

Jungferschafft / wovor man sie in Indien hält	218
Jungfer hat ein Gewächse am Halse	549
Judicium, ein Wort voller Ziffern/ ihre Zahzahl	25.26
Juden Betrug	67.68
Jungfer-Häutlein	54

K.

Kaiser Claudii Gesetze	48
Kalck-Wasser/worzu es dienet	156
Kinder falsche Neß-Brüche	47
Kinder abzugewöhnen	329
Kind hat ein Panaritium	494
Kinder-Betterin Thal-Fanzeren	254
Lebens-Regeln	257
Kennzeichen der unverständigen Aerzte	473
Klage wegen Verachtung der Aerzte	92
Knie-Schaden/Anmerckung davon	235
Kohlfeu r= Dampff thut grossen Schäden	482
Kohl brauner ist gut zum Truncke	675
Kopff-Schmerzen von Erkältung	767
Krafft-Eßig / der wohl riechet / zu machen	624
Krampf	

Register.

Krampff-Mittel	681
Kraut/so dem Frauenzimmer nützlich	56

L.

Lärm wird ein Junge von Hunde-An- bellen	681
Lapier-Mittel/so balsamisch/recommendi- ret	679
Läutern soll man den Salpeter	712. seq.
Lapis philosophorum, ob er ein non-ens sey?	516
Lauge von Salpeter-Erde	704
Lapis pyrmison	524
Lattwerge in der Pest	577
Lebens-Lauff des Menschen/womit er zu ver- gleichen	485
Lebendig wird ein vermeynter Todter	70
Leib soll vor dem Schwitzen offen seyn	566
Leipziger Lampen-Büßer besser als ein Me- dicus	316
Lichtschnupffen-Dampff sehr schädlich	73
Lohn der Unzucht	45
Löwen/davon Aesopus fabuliret	481
Lunge hat Verwandtschaft mit den Nieren	259
Lympha, wodurch sie corrigiret wird	127
Lii 4	M. Ma-

Register.

M.

Maden und Würmer im lebendigen Leibe	809
Magische Wissenschaften bey einem Bauer	85
Magnets-Kräfte/wie weit sie halten	450.
Mahlers Erfindung/die Kinder abzugewöh-	540
nen	329
Männlichen Gliedes Verehrung	42. 43
Männlich Glied nicht wohl zu schneiden	62.
	63. 65
Mäßigkeit wird recommendiret	196
Mandeln bittere / ob sie vor Trunckenheit	671
Marschreyer wird gestrafft	552
Mercurium Antimonii & Martis zu	724
machen	636
Medea hat alle Leute jung machen können	94
Medici haben nicht wohl gethan / daß sie die	655
Chirurgiam nicht mehr exerciren	628
Mercurius sublimatus und præcipita-	
tus ist nicht einerley	
Menstruorum, die Metalle zu solviren/	
Anweisung	
Merz	

Register.

Mercurialia machen vielmahl übel ärger	
Menecrates wird nicht gelobet	654
Mißbrauch des Tobacks	184
Mißbrauch des Niese-Pulvers	83
Mißbrauch der Bollust	65
Mittel vor erfrorene Schäden	583
Mittel vor die monatliche Blume	345
Mittel vor die Bleichsucht	501
Mittel zu einer sonderbaren Krankheit	597
Minotaurus eine Fabel.	756
Mohn-Safft tödtet viel Kinder	638
Monatliche Zeit-Blume	493
Mittel vor die rothe Ruhr	500
Maß-Darm herum viel Callositates geheilet	818
Musitanus ist nicht wohl an dem Gebrauch der Spanischen Fliegen zu sprechen	784
Muralts Salbe vor den bösen Grind	226
Mutter-Beschwerung von Bosheit oder Zorn	474
	794

N.

Nachtessen ist der Gesundheit sehr schädlich	
Nachtigall	678

Register.

Nadel einer Spinnerin verwundet	23.24
Nadel durch den Nabel geschworen	114
Nadel mit dem Urin durch die Blase gangen	ibid.
Nasenbeinlein gehen heraus	646
Nasen-Wunden / was dabey in acht zu nehmen	110
Nasen-Bluten	76
Natur Weißheit ist grösser / als aller Schulen Klugheit	114
Naturalisten-Arzt	466
Nägel von Händen und Füßen geschnitten / worzu?	464
Nasen-Spiritus zum Spritzen	648
Nahmen der Kräuter unterschiedlich	731
Neobe zum Steine worden	637
Nessel-Safft / worzu er gut	746
Niese-Pulver	65
Nieren werden groß ausgedehnet gefunden	761
Nicolai Blegni Erzählung einer Historie	770
Notæ zu denen Chymischen Processen	527. seq.
Natürlicher Lebens-Balsam verslogen	811
Mußlaub Decoct ist gut zu denen Geschwür- ren	153 D. Ob.

Register

D.

Observation von einem Schloffer-Jun- gen	73
Observation von einem aneurismate	57
Observation von Warzen-Sneipen an der Brust	52
Observation von einem matten Reuter	40.41
Observation von einem Stein unter der Zungen	39
Observation von einer Haupt-Wunde	7
Observationes Chymicæ	428.688.693
Observation von einem Capitain	785
Observation von Arm-Brüchen	21
Obstruction der Monat-Zeit	501
Obriqkeit solte den bösen Aerzten steuern	472
Oleum Saturni rubr.	328
Ozæna narium	649
Oleum Vitriol. den Zähnen schädlich	176
Officier / dem ein Zahn unglücklich ausge- rissen.	554
Ohrensaften	66
Ohr-Wurm/wie er herauszubringen	14
Ohr-Wurzel unglücklich	ibid.
	Opi-

Register.

Opium, ob es Gift sey? ein Bericht davon	487
Opium, was davon zu halten	486
Ohren-Schmerzen	166
Odiös ist der Terminus Beule	571
Orpheus nur eine Fabel	635
Os femoris zerfressen	812. 234
Ossa squamosa faucium & narium we- den leicht corrodiret	650

P.

P aracelsi Wunsch	729
Pamphilus oder Scherwenzel-Pflaster	
Panariticium eines Kindes	495
Particular-Zinctur zur Chymie	531. 693
Patient muß nichts dem Medico verschwei- gen	652
Parthenische Medici schädlich	98
Particular-Werck zur Chymie	523
Pest-Chirurgi	95
Pest-Beulen sind verhasst	573
Pest-Esig zu machen	579
Peripneumoniam zu curiren	745
Pirrhus hat nur einen Zahn gehabt	139
Pecunia Nervus rerum gerendarum	605
Pillen vor einen gewissen Zufall	677
	Prae

Register:

Pflaster Vigonis	520
Pflaster zu bösen Brüsten	325
Pilgram-Zinctur	802
Pfefferkörner 9 machen tod	489
Pleura	748
Parietaria	361
Poeten hält man viel zu gute	635
Podagra magice zu heilen	394
Pocken-Patienten	557
Pocken-Medicamenta	558. seq.
Pocken-Proceß recommendiret ein Fürst- liches Frauenzimmer	564
Pulver auff die bloße Hirnschale	7
Præparatio Mercurii cupri	609
Præservativ vor die Pocken	561
Præservativ vor die Unzucht	761
Præservativ in der Pest	576
Probe/ob der Salpeter gut oder nicht	720
Purgantia, so starck/sind denen Truncken- holden schädlich	679

Q.

Q. Backsalber Betrügeren	384
Q. Backsalber müssen leiden/wann man ihnen die Warheit saget	446
Q. Quecksilber-Salbe zum bösen Grind	469
N. Rauch	

Register.

N.

Nuch von Licht-Schnupffen tödlich	73
Näucherung in die Scham vor die Wleichsucht	598
Rechtshaffenen Menschen/was dazu gehöre	307
Rechte Einbalsamirung	509. seq.
Recommendation der Weiber schädlich	98
Rentmeister Wiesing hat an Aendten ge- schickt	520
Richters Frau zu N. wird verwarloset	555
Roetheruhr/etliche Recepta	818
Roetheruhr/e in Mittel davor	105
Rothe Pulver in Pocken	569
Roderici Pulver	145
Rosen-Ader/wo sie lieget	147
Ros Solis zu machen	739

S.

Säcklein am blossen Leibe zu tragen in der Pest	579
Sal fusum zu machen	614
Salivation wird defendiret	10
Sa-	

Register.

Saliviren soll man nicht alle Personen lassen	646
Saamen-Fluß/wem schädlich	652
Saamen-Verschwendung schädlich	202
Sanickel ein Kraut wird recommendiret	503
Sauff-Krankheit	270
Saturnina soll man nicht im Trüpper brauchen	653
Schaden durch Sympathie geheilet	III.
Item Transplantation	392.
Schwangere Weiber/wen sie die Franzosen haben/soll man in die Cur nehmen	657
Scharbocks Beschreibung	157
Schlag zu curiren	20
Schöpfensfleisch heilet einen Schaden	113
Scheidewasser trincken	333
Stein wird unglücklich geschnitten	17
Stein in der Harn-Röhre/unter der Zunge	19. 39
Schwinden oder Flechten zu heilen	146
Schmincke behutsam zu brauchen	28. seq.
Schreiff-Balsam	154
Scorpion-Stich	361
Sennerti Erzählung von Trunckenen	673
Sympathie ist keine vergebliche Speculation	110
Sym.	

Register.

Sympathetische Cur	449
God	22
Salmiac-Geist der flüchtig ist zum Truncke	674
Scharffrichter wird um Rath gefragt	477
Schäffer Judicium	478
Soldaten vom Brande beschädiget	152
Soldaten lassen es beym alten Löchern	305
Commer-Flecken	33
Spizbube schneidet den Beutel tödlich	64
Straff-Gerichte Gottes verhindern der	
Aerzte Cur	99
Secret alle Metalle zu extrahiren	698
Spiritus in die Nase zu spritzen	648
Seitenstechen 2 unterschiedliche Curen	742
Syrup zu Erhaltung der Gesundheit zu ma-	
chen	498

Z.

Z Anghmeisters Fall	371
Zaranteln Giff	457
Testiculus geschwollen / dessen Cur	652
Testiculi zerdrückt vom Frauenzimmer	541
Tendines an Füßen lædiret	319
Theologi behaupten vom lapide philo-	
sophorum	523
Theo-	

Register.

Theopompus soll nicht alles tadeln	246
Tibia gespalten	480
Tinctura antimonii acris	647
Zoback	80
Tinctura ex Mercurio & Sole	721
Zod wird von iederman defendiret	335
Zollheits Cur	13
Toxaris Grab ein Fieber-Mittel	91
Tincturen Chymische	800. 820
Frank bey den Pocken zu brauchen	566
Frank bey den Frankosen zu gebrauchen	646
Transplantation ist keine vergebliche Speculation	110
Transplantiren von einem Bauer	388.
	390
Grüpper/warum er schwer zu heilen	211
Grüpper zu heilen unterschiedliche Recepta	236
Grüpper darff man nicht anfangs stopffen	653
Frankenheit/wodan sie komme	671
Tympanum auris zerfressen	169

U.

Vagina Uteri wird ulcerirt befunden

Rff

700
Vasa

Register.

Vasa Lymphatica in der Blase	681
Venetianer unnützes Räucher-Pulver	575
Unkörperliche Dinge/was sie seyn	542
Universalia, was sie sind	584
Ums-Wasser zubereiten	145
Universal Medicin wird vorgeschlagen	196
Unterscheid im rechten Einbalsamiren	506
Vollkommenheit der Kerste / was sie hemmet	96
Unterscheid im weissen Fluß und anderer Materie	595
Verehrung des Männlichen Gliedes	42.
	43
Verhängniß über die Huren-Hengste	62
Vermeynter Todter wird lebendig	70
Verstopffter Leib	106
Verwahrlosung einer gebährenden Frau.	
Item von Bauern	252. 398
Verwahrlosung eines Richters Frau	555
Venus- Ritter haben gute Präservativa	107
Venus wird einem Frauenzimmer gleich gemahlet	640
Vena Saphæna, was es sey?	247
Vertheidigung der Alchimie	638
Ve-	

Register.

Vervia heißen Bratspieße	645
Venus bezahlet ihre Liebhaber sehr übel	645
Vesicatorium heilet Kopff-Weh	170
Vesicatoria in peripnevmonia	746
Volatilische antiscorbutica sind nicht bey dem Trüpper gut	643
Vornehme Leichen stincken auch	505
Urin sehen Mißbrauch	354
Urin verhalten/schädlich	680

W.

Wartung muß bey Franckosen-Curen accurat seyn	660
Warzen seltsame Heilung	386
Warzen an Weiber-Brüsten	51
	327
Wasser Herrn Ulms heilet sehr gut	144
Wassersucht/ein Mittel davor	105
Wassersüchtige bekömmet ein Kind	314
Weiber-Recommendation, was sie gel-	
ten	98
Weiber Verstand	54
Weibliches Glied	45
Weinschencken verderben die Magen	267

Alle z

Wein-

Register.

Weinstocks-Blüthe / was sie verursacht	463
W. in zu machen / der in Pest-Zeiten præ- serviret	578
Weissen Fluß der W. über	120
Wiecken und Meißel nicht immer zu brau- chen	319
Wintergrün dienet den Kindern	497
Wochen-Kindern / ob man Opium geben darff	491
Wünschel-Ruche Bewegung	455
Wunden an der Urin-Blasen / was in acht zu nehmen	784
Wunde des Haupts	7
Wunde an der Brust	263
Wunden der Nasen / was dabey in acht zu nehmen	110
Wunde über den Arschbacken bey einer Hure	239
Würmer wohnen im Mast-Darm	644
Wurm im Ohr	14
Wirkung des Weines ist nicht gleich / Dis- cours davon	669
Würmer in lebendigem Leibe	809
Zahn / so auswendig aus dem Backen ge- wachsen	16
	Zahn-

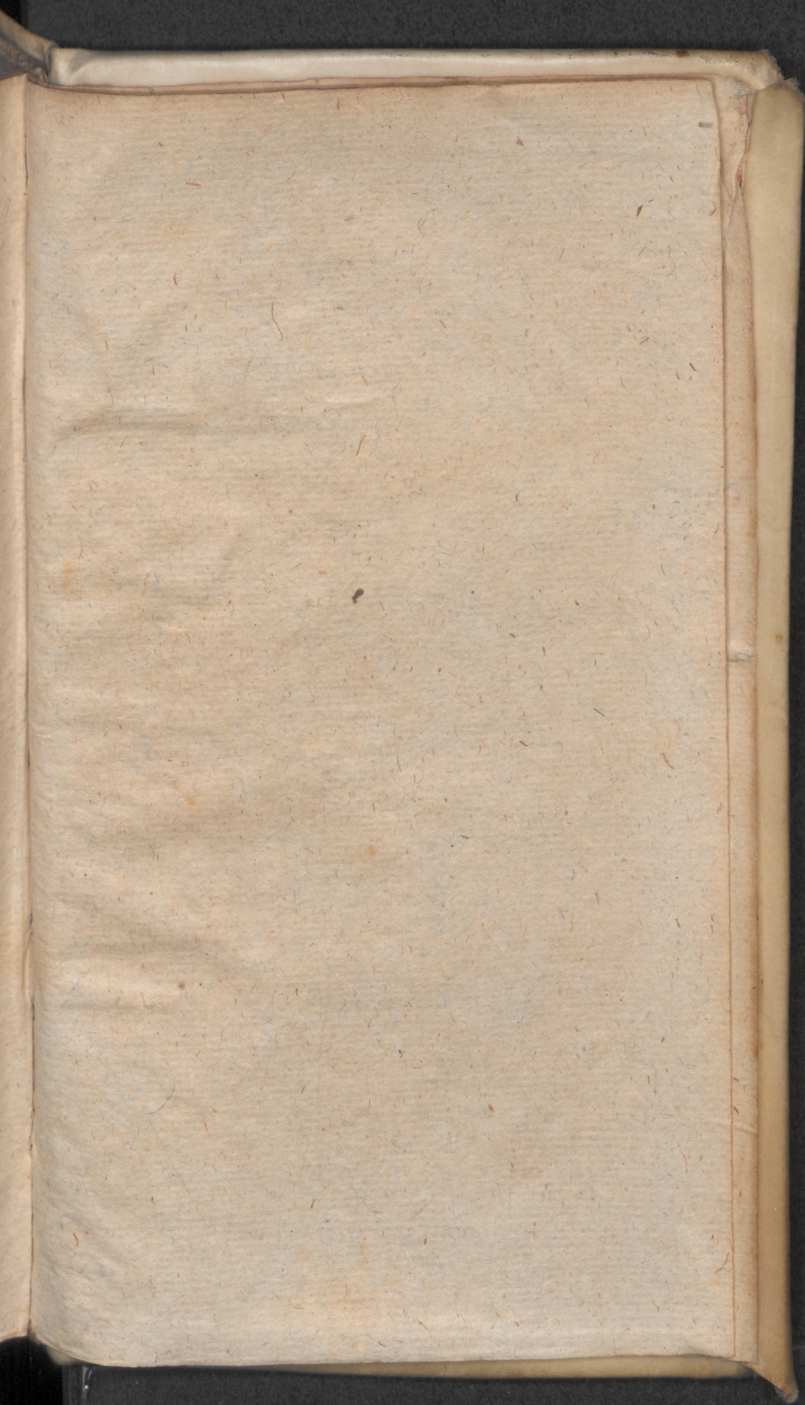
Register.

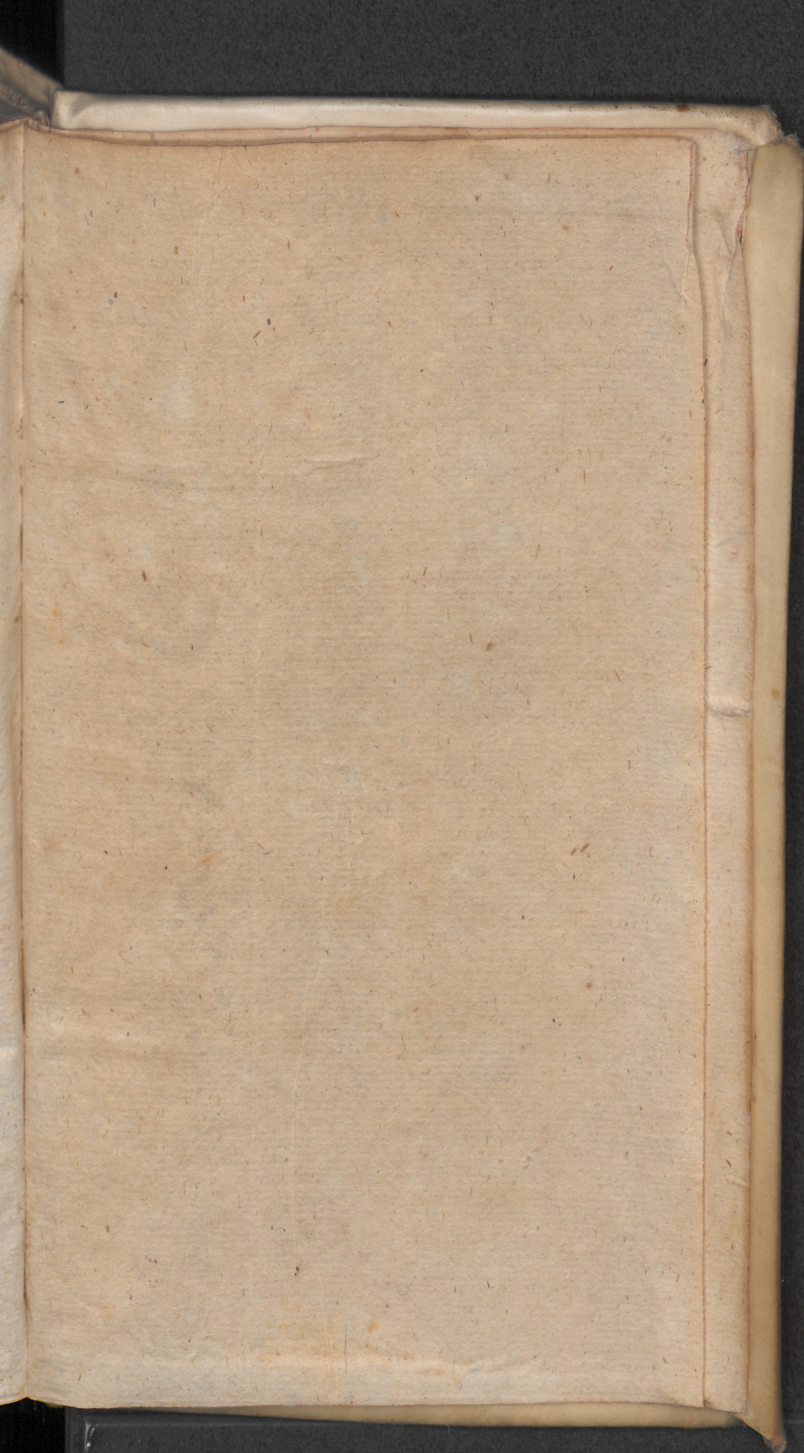
Zahn-Schmerzen mit einer Wurgel im Ohr schädlich	15
Zahnfleisch und Wangen wachsen im salivi- ren gerne an	110
Zähne Natur Fragen davon	128
Zahn nur einen gehabt	139
Zähne so doppelt oben und unten	139
Zahnstocher wird verschluckt	161
Zahnfleischs Schmerzen geheilet	175
Bergverfchung des Fingers zu heilen	143
Zinabarina in Gonorrhoea wohl zu brau- chen	642
Zipperlein kan nicht in Leib treten	48
Zucker-Esig	621
Zungen Gebrechen	38
Zwang des Affters	105
Zwölff-jähriger Junge wird von einem Ba- der-Gesellen verwahrloset	470

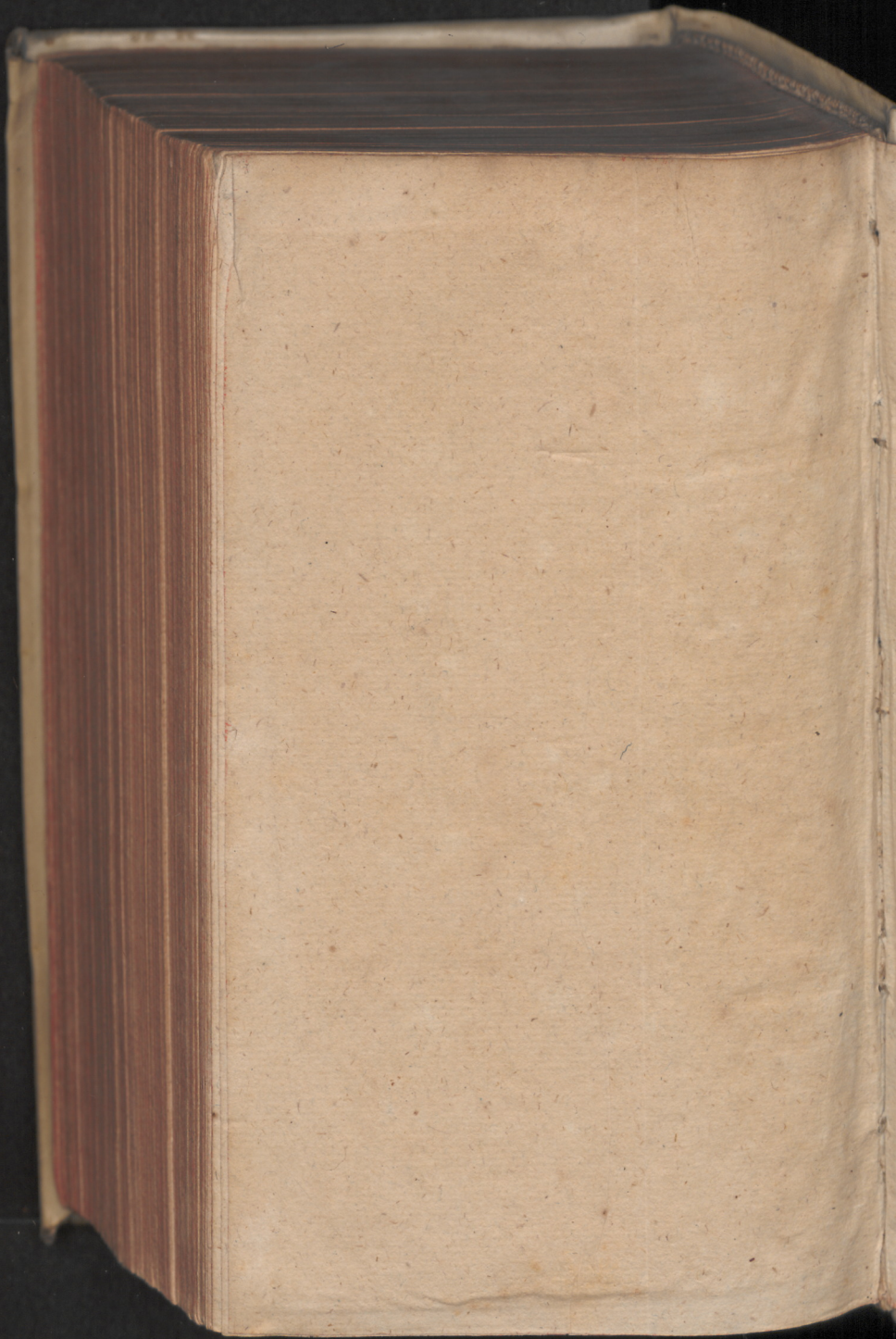


178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200



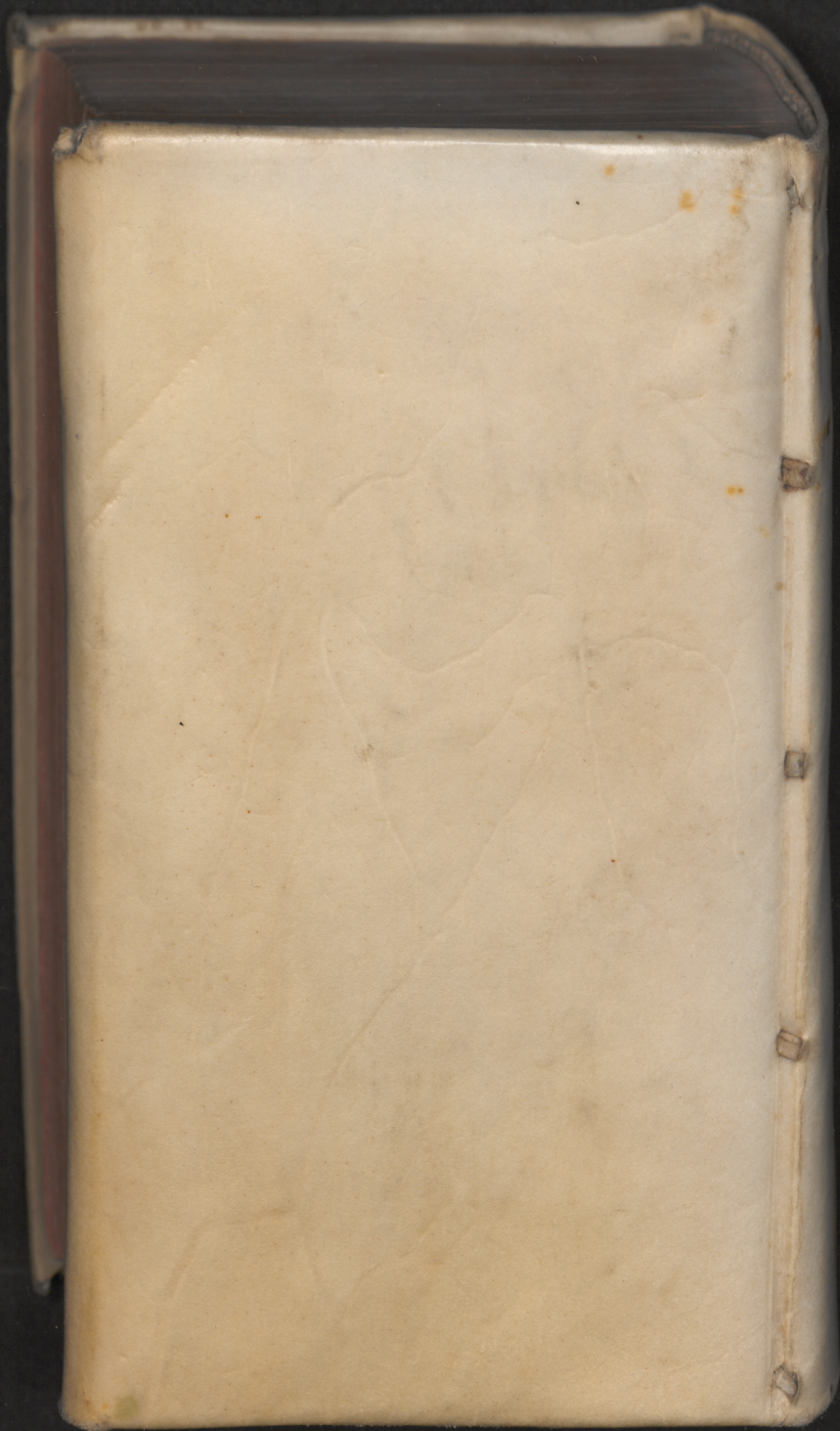






8. III. p. 830. Rf. XV.





Register.

Diabetes hat Galenus nur 2 mahl in seinem

Leben angemerdet 149

Wie sie zu heilen 762. 150

Diät beym Trüpper höchstnöthig / und wi

sie zu halten 22

Dienste suchen unreine Huren bey erbaren

Leuten 58

Digestiv-Gälblein 22

Scenes von der Sympathie 451. sec

Discurs von der Trunckenheit 66

Distillirten Esig zu machen 62

Domitianus Kayser eine böse Ursache ge

nommen 63

Dorff-Priester giebet vor / 2 Mägdlein sin

vom Teuffel besessen 76

Donum continentiae ist rar 19

Druckfehler in Overtamps deutschen Ube

setzung angemerdet 63

Dygbäus theilet einen Syrup mit 49

E.

Gebrauch-Arkney 40

Essen soll man sich in acht nehmen 3

Einbalsamirung/dazu gehöret viel Zeit 50

Eigen

